

Ausland

Weiblicher Methusalem. In dem belgischen Städtchen Brügge ist kürzlich die Wittne Maria 103 Jahre alt geworden. Sie ist die letzte Frau Belgiens.

Eigenartiger Selbstmord. Auf nicht gewöhnliche Art schied sich unlängst in Pforzheim, Baden, der Portier Christian Gaisert am hiesigen Schlachthof in seinem Wirtshauschen um's Leben. Er schloß sich mit dem Schußapparat für Großvieh in's Herz.

Schweres Brandunglück. In Corvino Quirico bei Pavia, Italien, brannte das Schloß der Gräfin Angela Verduca-Pini, wahrscheinlich infolge Brandlegung, ab. Trotz aller Anstrengungen der Ortsfeuerwehr gelang nicht, alle Bewohner des Schlosses in's Freie zu bringen und die Komtesse, 73 Jahre alt, Giuseppino, 16 Jahre alt, und Lorenza, 6 Jahre alt, fanden den Tod in den Flammen.

Tödtlicher Blitzschlag. In Herdorf, Rheinprovinz, spielten neulich drei Kinder in der Nähe ihrer Mutter, die auf dem Felde arbeitete, als ein Gewitter mit Hagelschauer hereinbrach. Die Kinder rühten zusammen und die Mutter bedeckte sie zum Schutz gegen den Hagel mit einem Tuch. Ein herniederfahrender Blitzstrahl tödtete sie alle drei; die Mutter, die nur einige Schritte entfernt war, blieb unverfehrt.

Verhängnisvolle Hilflofigkeit. In Wien wurde jüngst ein 53jähriger Hilfsarbeiter Martin Lichtenthaler in seiner Wohnung von der Köchin Leopoldine Seib als Leiche mit dem Kopfe in einem mit Wasser gefüllten, auf der Erde stehenden Schaffe aufgefunden. Lichtenthaler, der Epileptiker war, dürfte während der Reinigung des Zimmers von einem Anfall betroffen und mit dem Kopfe in's Schaff gestürzt sein.

Gift im Salat. In Neudorf bei Plan in Böhmen starb dieser Tage der dortige Pfarrer Niklas Teichauer an den Folgen des Genusses von Khabarberfolat. Alle ärztliche Kunst war vergebens; als Todesursache wurde Vergiftung konstatiert. Zwei Schwestern des Pfarrers, welche den Salat bereitet hatten, erkrankten, es wurden aber gerettet. Pfarrer Teichauer stand im 31. Lebensjahre und war der Sohn eines Schuhmachers.

Tollkühnes Bravourstückchen. In Bologna, Italien, unternahm leghin ein gewisser Luciano Monari angelehnt einer nach Tausenden zählenden Menge den Aufstieg an der Außenwand des 350 Fuß hohen Minarettturmes, indem er sich aus der schwindelnden Höhe an dem Kletterseil herabließ. Die Polizei hatte von dem beabsichtigten Bravourstückchen zu spät Kenntnis erhalten und vermochte nicht mehr einzuschreiten. Bemerkenswert ist, daß Monari den gleichen waghalsigen Witz schon einmal vor 26 Jahren unternommen hat.

Verunglückte Ballonfahrt. In Konstanz, Baden, wollte jüngst der Luftschiffer Leitz aus Stuttgart mit seinem Ballon „Dolce“ eine Auffahrt unternehmen. Nachdem die Ballonhülle bereits zu dreiviertel mit Gas gefüllt war, setzte plötzlich ein starker Wirbelwind ein und warf den Ballon auf die Umstehenden. In der Aufregung liefen die Leute, die den Ballon hielten, diesen los, und Leitz, der sich noch allein am Netz des Ballons festhielt, wurde mit in die Lüfte gerissen. In einer Höhe von etwa 25 Fuß überschlug sich der Ballon, das Ventil kam nach oben, und infolge des Abreißen des Gas Schlauches entströmte schnell das Gas. Während des Umdrehens des Ballons streifte sich das Netz, an dem sich Leitz krampfhaft festhielt, ab. Der Luftschiffer stürzte 16 Fuß tief ab und blieb bewußtlos liegen, doch erholte er sich bald und half selbst den Ballon wieder empfinden; er hatte bei dem Sturze nur geringfügige Hautabwühlungen erlitten.

Abler als Kinderüber. Im schottischen Hochlande spielte leghin ein Mädchen im Alter von 18 Monaten vor der in der Nähe der Eisenbahnstation Inverness gelegenen Hütte seines Vaters, als plötzlich ein großer Abler erschien, das Kind mit seinen Klauen ergriff und mit ihm davonzog. Die Mutter des Kindes war mit Brotbacken beschäftigt, und als sie ihr Töchterchen zu sich rufen wollte, erhielt sie keine Antwort. Sie suchte im ganzen Hause umher, und als sie das Kind nicht fand, benachrichtigte sie sofort ihren Gatten. Stunden lang suchten die Eheleute in der Nachbarschaft des kleinen Dorfes umher, und bald beteiligte sich die ganze Bevölkerung, insbesondere die Waldhüter, an dem Werke. Als man schließlich einen Schutz im Moos auf einem Felsen liegen sah, verfolgte man die Spur, und es dauerte nicht lange, so wurde der kleine Leichnam entdeckt. Beide Augen waren ausgehackt, ein großes Stück Fleisch fehlte von der Wade und auch die Arme und der Hals waren scharf zugerichtet. An den Kleidern sah man die Spuren von den Klauen des Raubvogels und in der einen Hand fand sich ein Pfund Federn, die das Kind in seiner Verzweiflung dem Abler ausgerissen hatte.

Inland

Reiches Kirchenvermögen. Der Bischof Garigan in der katholischen Diözese Sioux City, Ia., empfing \$60,000, welche der verlebte Thomas H. Lobin in seinem Testament seiner Wohnstadt Emmetsburgh für den Bau einer Kirche und Schule gestiftet hat.

Mühsame Arbeit. Der Manor McClellan von Greater New York ist zur Zeit damit beschäftigt, 37,000 kürzlich verkaufte städtische Schuldscheine zu unterzeichnen. Da dies eine langwierige Arbeit ist, hatten sich mehrere Erfinder gemeldet, mit Vorschlägen, welche dem Mayor die Arbeit erleichtern sollten. McClellan zog es jedoch vor, in der bisher üblichen Weise zu unterzeichnen.

Säuglinge als Kohlenarbeiter. Die Legislatur von Iowa hat den Bau einer Anstalt zur Heilung von Truntenboden angeordnet und als Platz für sie den Ort Knorville bestimmt. Die Kontrollbehörde hat aber nicht im Sinn, die Säugler auf der faulen Haut liegen zu lassen, sondern will nahebei Land ankaufen, um ein Kohlenbergwerk anzulegen, wo die „Herren“ arbeiten müssen.

Kindisch gemordeter Jude. Der Joden Kinder, welcher vor einiger Zeit in Churchill Downs, Ky., beim Pferderennen fürzte und schwer verletzt wurde, ist zwar körperlich wieder hergestellt, sein Gedächtnis ist aber vollständig geschwunden. Sein geistliches Benehmen ist das eines Kindes, er wird mit Spielsachen in Ruhe gehalten und erhält Fünfeentstücke, wenn er veranlaßt werden soll, Medizin zu nehmen.

Regelwegen Blumen. Der Italiener Louie unfern Meyersdale, Pa., hatte hinter dem Hofhause seines Landmannes Dominik Willis widwachsene Löwenzahn gepflückt. Willis rief ihn überzogen zu, er solle sich schleunigst fortsetzen, und Louie, der die Sache ernst nahm, antwortete mit einem wilden Fluch. Darauf zog Willis einen Revolver und schoß den Landmann tot. Ein anderer Italiener nahm Partei für den Toten und tadelte Willis nieder, sowie dessen Vetter Samuel Willis, der zufällig des Weges kam. Der Thäter entfloh.

Schlechte gewählte „Sparsbank“. Der Farmer Teite in Turle Lake, Wis., hatte sein Vertrauen in die Banken, und so vergrub er seine ersparten \$500 in einer Blechbüchse unter einem Baumstumpf. Als er aber dieser Tage Geld nötig hatte, konnte er den richtigen Stumpfen nicht finden und geriet fast in Verzweiflung. Mit Hilfe der Nachbarn ist es dann nach fünf Tagen gelungen, unter den Hunderten von Stumpfen in seinem Felde den rechten herauszufinden, wo unversehrt die Blechbüchse mit dem Gelde lag. Der Farmer will in dieser „Sparsbank“ sein Geld mehr deponieren.

Unermartetes Wiedersehen. Fräulein Elizabeth Bambooragan, eine Krankenpflegerin des Sanatoriums zu Battle Creek, Mich., wurde von der Polizei als Dolmetscherin zu einer bejahrten Frau gerufen, die dort von einem Wahnzug abgeleitet worden war und kein Englisch sprechen konnte. Die Pflegerin erkannte in der alten Frau ihre eigene Mutter, die sie seit vielen Jahren für tot gehalten hatte. Die Greisin war von einem ihrer Söhne nach New York verbracht worden, und der Sohn der New York nicht verlassen konnte, hatte seine Mutter allein wieder nach dem Westen geschickt.

Keine Trauung für Geschiedene gibt es in der Stadt Hagerstown, Md. Dieser Tage kamen der 26 Jahre alte Walter Schoop und die 31 Jahre alte Frau Gramer, Beide von Beaver Creek, Pa., nach Hagerstown, um sich zu verheiraten. Beide sind geschieden, und nachdem die Frau die Lizenz erlangt hatte, begaben sie sich auf die Suche nach einem Prediger, doch weigerten sich sämtliche Geistliche der Stadt, das Paar zu trauen, da sie den gemeinsamen Beschluß angenommen haben, keine geschiedenen Personen zu verheiraten. Vergerlich über den Mißerfolg wandte sich das Paar an einen Friedensrichter, doch konnte auch dieser den Heiratslufthigen nicht helfen, da in Maryland kein Friedensrichter eine Trauung vornehmen darf.

Kampf mit einem See Löwen. Auf einem in voller Fahrt befindlichen Schnellzuge hatte der Expressbote Ray von Kansas City, Mo., mit einem großen Seelöwen einen Kampf zu bestehen, dem er dadurch ein Ende machte, daß er das Thier erschößte. Der Seelöwe war von San Francisco abgehandelt worden und für New York bestimmt. Wegen seiner Größe und Wildheit hatte man ihn in einen starken Behälter gethan, doch das von dem Zuge verursachte Schütteln erregte die Wuth, und es gelang ihm, mit dem Kopf den Deckel des Behälters wegzustoßen. Nachdem er in dieser Weise seine freie Bewegung erlangt, fürzte sich der Seelöwe auf Man. Dieser löste die Kette zweier Hunde, doch die Letzteren schlug der Seelöwe mit seinen Klauen zur Seite und fuhr abwärts auf Ray los, welcher auf einem Haufen Koffer Schutz suchte. Der Seelöwe kletterte ihm nach, worauf Ray sich genötigt sah, von seiner Waffe Gebrauch zu machen.

Schwagermord aus Habgucht. In San Francisco ist dieser Tage Leon Soeber zum Tode verurtheilt worden, weil er seinen Schwager Joseph Blaise ermordet hatte, um die Versicherung von \$3000 auf das Leben des letzteren zu erlangen. Soeber hatte während einer Reise nach Deutschland seinen Schwager durch allerlei Vorfälle nach Arizona zu locken gesucht und hier Blaises Leben um die oben genannte Summe versichert. Bald darauf wurde Blaise an einem Hügel ermordet aufgefunden. Als Soeber von dem graufigen Funde benachrichtigt wurde, suchte er die That als einen Raubmord hinzustellen und behauptete, sein Schwager habe \$90 in Baar bei sich gehabt, als er angefallen worden sei. Später wurden aber untrügliche Beweise beigebracht, daß Blaise, als er Deutschland verließ, weniger als \$20 hatte. Der Verdacht richtete sich nunmehr gegen Soeber, der verhaftet wurde und im Gefängnis den Mord einem anderen Gefangenen gegenüber eingestand.

Strenge Strafe. Louis Oliver von Mason, Mich., der mit Fred LeLarge \$3 und zwei Hölle aus einem Fleischerladen gestohlen hatte, ist vom Richter West zu lebenslänglichem Gefängnis verurtheilt worden. Es war dies Olivers dritter Einbruch. Richter West erklärte, das Gesetz bestimme, daß, wenn ein Angestellter zweimal eines Verbrechens überführt worden und dann wieder verhaftet werde, er auf lebenslang verurtheilt werden könne. Wörtlich sagte der Richter: „Seit Oliver im Jahre 1881 zum ersten Male verurtheilt wurde, ist er öfter, als er selbst sagen kann, verhaftet worden. Er bißte 13 Jahre wegen Einbrüchen. Ich glaube, das erwähnte Gesetz wurde erlassen, um die Gefährlichkeit von solchen Leuten zu befreien, zu denen Oliver gehört.“

Bewährte Rothweiche. Als sich kürzlich ein Personenzug der New York, New Haven & Hartford-Eisenbahn bei der neuen Zugbrücke eines Viaductes bei Bridgeport, Conn., näherte, war dieselbe aufgejagen. Der Maschinist beachtete aber das ihm gegebene Haltesignal nicht, sondern fuhr weiter, und es war nur der rechtzeitig in Thätigkeit tretenden Rothweiche zu danken, daß der Zug die Schienen verließ und dicht vor der Brücke zum Halten kam. Die 200 Passagiere des Zuges kamen mit einer Erschütterung davon, aber Maschine, Tender und Gepäckwagen wurden schlimm mitgenommen. Die Rothweiche, welche auf besagter Bahn eine neue Einrichtung ist, hat ihren großen Werth damit bewiesen.

Der wandernde Grissel. Ein Grissel, etwa 2 1/2 Zoll lang und auf einem Ende scharf zugespitzt, wurde jüngst von Ärzten aus der rechten Hand der neun Jahre alten Rosalie Lavita in Brooklyn, N. Y., gezogen. Die Kleine hatte den Grissel im Januar d. J. verschluckt, und die Versuche, ihn aus dem Magen zu entfernen, blieben ohne Erfolg. Später klagte sie über Schmerzen in der Seite und Schulter, und bald darauf bewegte sich der Grissel den Arm entlang und in die Hand, welche aufschwoll, worauf die Ärzte zu ihrem Erstaunen das verschluckte Objekt in der Hand entdeckten.

Vermehrte Bazillen. Mehrere Tausend Bazillen, die von Kranken in Indien gewonnen worden und in einem kleinen zinnernen Gefäß, mit Leder umwickelt, eingeschlossen waren, sind Dr. Hurlbutt von London, England, auf der Reise von St. Paul nach Chicago abhanden gekommen. Drei Jahre hatte Hurlbutt für die Sammlung der Bazillen in Indien verwannt. Dieselben waren für Forschungszwecke in England und Deutschland bestimmt.

Babys als Diebstahlschächer. Ein von Frau Mary Wehmann in St. Louis bewohntes Haus erhielt nacheinander zwei den Besuch eines Spitzbuben. Frau Wehmann hat ein Baby, durch dessen Geschrei sie aus dem Schlafe geweckt wurde, als der Gauner eben den Fensterladen durchschnitten hatte und im Begriffe war, einzufreten. Sobald der Kerl sich ertappt sah, machte er sich eilig aus dem Staube.

Boshafter Selbstmörder. In Green Bay, Wis., erhängte dieser ein gewisser Böhn, nachdem er \$3000 bis \$4000 in den Fox River geworfen hatte. Er hinterließ eine Notiz, in welcher er erklärte, daß er beschlossen habe, daß weder seine Verwandten noch diejenigen seiner Frau, die nach seinem Gelde trachteten, in Besitz desselben kommen sollten und daß er deshalb das Geld in den Fluß geworfen.

Ableben eines westlichen Pioniers. In Custer, S. D., ist H. N. Koh, der älteste Pionier in den Black Hills, der Mann, der das Gold dortselbst entdeckte, hat, gestorben. Er kam zuerst im Jahre 1874 als Rundschaffner für General Custer nach jener Gegend. Koh wurde in der Nähe von Houghton, D., geboren und brachte den größten Theil seines Lebens im Westen zu.

Tödtliche Spiegelscheide. In Indianapolis, Ind., entstand zwischen Thomas und Charles Seibert und Thomas Hale ein Streit, und Thomas Seibert wurde dabei durch die Spiegelscheide getroffen und erlitt Verletzungen, die seinen Tod verursachten.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift VON Dr. J. C. Pitcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA. THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Fass- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Rah und Fern prompt aus.

THE "MINT" JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einheimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigaretten stets an Hand. Agentur des wohlbekannten Fremont Fass- und Flaschenbier,

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Getreide und reinstem Hopfen. Telephon A200.

Das weltberühmte Buch des Lieutenant Risse (Fritz von der Kyburg)

„Die Geheimnisse einer kleinen Garnison,“

das sensationellste Werk der Neuzeit, wurde in Deutschland verboten, jedoch wurde schon vor dem Verbot 500,000 Exemplare verkauft. Der Preis bisher war sehr hoch, \$1.50, und konnte nicht genug Exemplare geliefert werden. Wir haben das Buch jetzt zum Verkauf, in einziger, kompletter Original-Ausgabe (copy-right), vom Original Manuscript gedruckt (die deutsche Ausgabe war vom Genlor bereits vor zusammengedruckt) und das Buch ist in neuer Schrift auf seinem Papier gedruckt, elegant broschirt.

Unser Preis nur 75 Cents.

Schickt Eure Bestellungen schnell ein. Dieselben werden der Reihenfolge nach ausgeführt. Es herrscht eine nie dagewesene Nachfrage nach diesem Werk, denn jeder Deutsche will es haben. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herold, Grand Island, Nebraska.

Achtung! Bitte nicht zu vergessen, daß die Dannebrog Wassermühle der beste Platz in Howard County ist, wo man feinstgemahlene Roggenmehl kaufen oder seinen Roggen zu Mehl mahlen lassen kann. Wir haben die für diese Art Arbeit am besten geeignete Maschinen und 15 Jahre Erfahrung im Gebrauch derselben. Probit's einmal bei uns. JENSEN & HANSEN, Die Pionier-Müller. DANNEBROG, NEBRASKA. Auch verkaufen wir oder vertauschen gegen Getreide Schuyler, Poeluis und Arcadia Weizenmehl. Mit Farmergruß Fred Müller, Grocer, Mich.